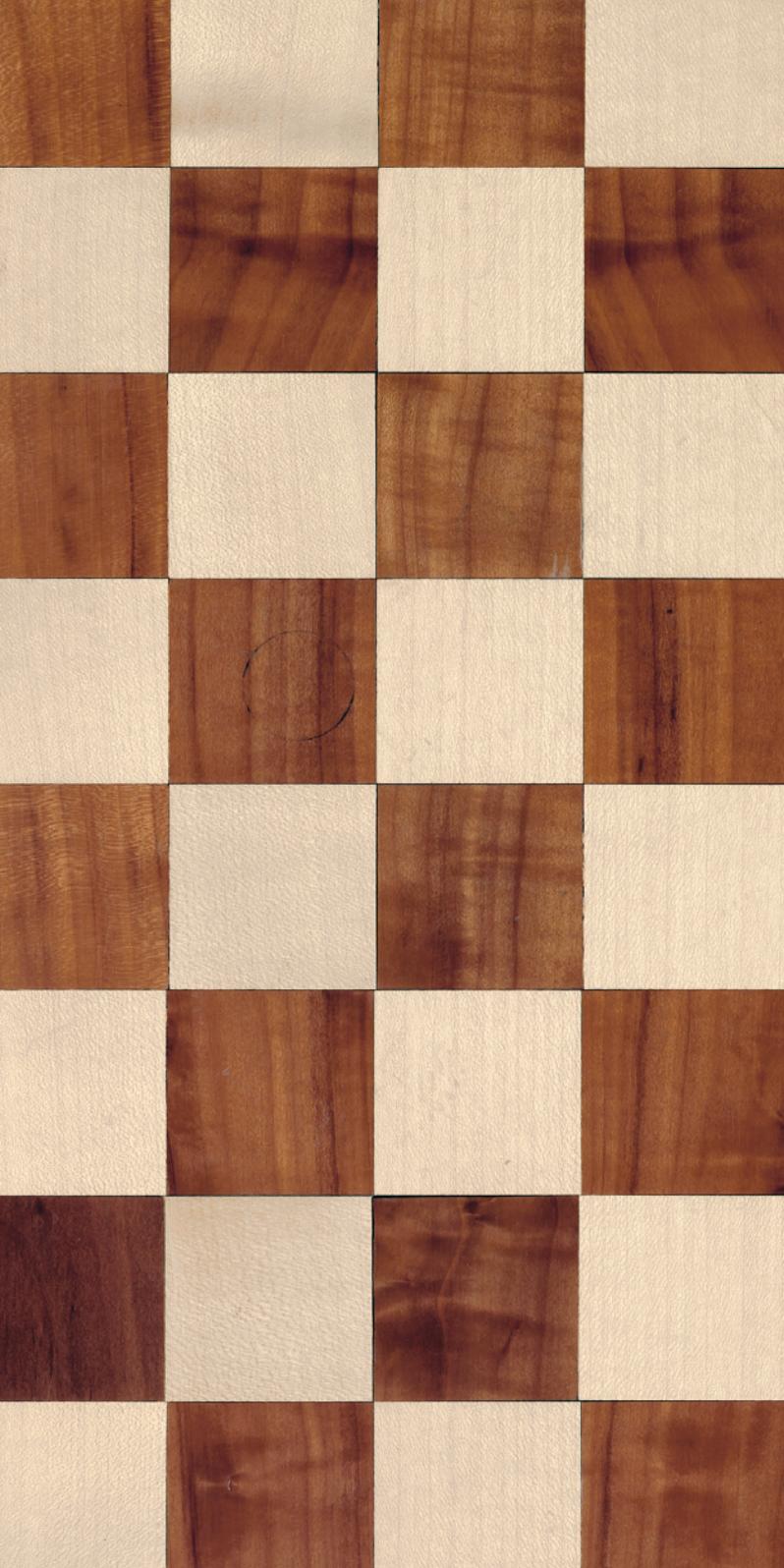


JOHN CAGE MUSEUMCIRCLE

2	5	4	7	4	1	7	10
1	10	9	2	7	1	7	8
1	6	10	7	10	7	8	7
5	9	3	5	3	4	6	2
8	7	8	5	10	5	7	10
9	10	10	1	8	2	4	5
10	4	9	5	7	7	4	4
8	7	6	10	2	7	6	4
7	2	8	9	4	7	7	3
3	5	3	9	7	7	7	1
9	5	4	7	9	2	10	9
8	9	3	7	4	2	4	4
1	2	10	5	8	8	4	4
10	3	3	6	2	1	8	7
10	4	2	5	10	3	8	6
2	6	10	1	4	6	5	3
6	8	7	4	1	4	3	6
5	5	9	10	3	5	4	8
2	10	7	10	8	3	9	9
8	9	9	8	9	8	10	1
4	1	1	3	8	7	2	8
6	4	4	9	7	10	5	2
2	10	10	8	7	9	1	5
7	2	10	6	2	1	6	9
7	1	2	2	10	7	2	3
6	6	7	8	7	4	6	2
9	3	4	5	1	3	2	8
3	4	2	1	5	3	5	5
2	5	4	5	2	10	1	10
6	10	10	6	4	6	6	5
5	6	7	3	2	8	2	1
4	6	2	7	6	9	8	8



Archäologisches Museum Frankfurt
Bezirksverein und Heimatmuseum Niederrad
Bibelhaus Erlebnis Museum
Caricatura Museum Frankfurt - Museum für Komische Kunst
Deutsches Architekturmuseum (DAM)
Deutsches Orthopädisches Geschichts- und
Forschungsmuseum
DFF - Deutsches Filminstitut & Filmmuseum
DIALOGMUSEUM Frankfurt
Dommuseum Frankfurt
Eintracht Frankfurt Museum
ernst-may-gesellschaft e.V.
Feuerwehrmuseum Frankfurt
FörderVerein PetriHaus e.V.
Frankfurter Feldbahnmuseum e.V.
Freies Deutsches Hochstift / Frankfurter Goethe-Museum
Geldmuseum der Deutschen Bundesbank
Hindemith Institut Frankfurt
Historisches Museum Frankfurt
Ikonenmuseum Frankfurt
Institut für Stadtgeschichte
Jüdisches Museum Frankfurt
Junges Museum Frankfurt
Klaa Pariser Fastnachtsmuseum
Kriminaltechnische Lehrmittelsammlung des
Polizeipräsidiums Frankfurt am Main
Liebieghaus Skulpturensammlung
Museum Angewandte Kunst
Museum für Kommunikation Frankfurt
MUSEUM^{MMK}FÜR MODERNE KUNST
Oberräder Heimat- und Geschichtsverein 2005 e.V.
Palmengarten der Stadt Frankfurt am Main
Porzellan Museum Frankfurt im Kronberger Haus
Sammlungen an der Goethe-Universität
Senckenberg Naturmuseum Frankfurt
Städel Museum
Steinhausen-Stiftung
Stoltze-Museum der Frankfurter Sparkasse
Trägerverein Deutsches Apfelweinemuseum e.V.
Verkehrsmuseum Frankfurt am Main
Weltkulturen Museum
Zeilsheimer Heimat- und Geschichtsverein e.V.

John Cage. *Museumcircle*

Die Notation von John Cages *Museumcircle* aus dem Jahr 1991 lautet: „Im Museum (einer bestimmten Stadt) eine Ausstellung von Objekten aus anderen Museen (derselben Stadt) zu machen, die an zufällig bestimmten Positionen gehängt oder platziert werden. Um das zu erreichen, stellt jedes Museum etwa ein Dutzend Gegenstände zur Verfügung. Aus diesen potenziellen Quellen werden durch Zufallsoperationen die tatsächlich zu verwendenden Exponate ausgewählt.“ Dieses einfache, aber äußerst präzise Konzept zielt auf die vollkommene Enthierarchisierung von Objekten aus unterschiedlichsten Sammlungen ab. Die Ausstellung zeigt die Leihgaben nichtchronologisch, ahistorisch und dekontextualisiert. Der Komponist und Künstler entzieht die Objekte damit der vermeintlichen Deutungshoheit und Macht von Museen, die sich in der Anordnung, Rekonstruktion und Wertung historischer Artefakte und Zusammenhänge äußert.

Ausgehend von *I Ging*, dem altchinesischen *Buch der Wandlungen*, entwickelte John Cage zusammen mit dem Komponisten Andrew Culver in den späten 1970er-Jahren einen sogenannten „Random Generator“ – ein computer-generiertes Zufallsprotokoll, um das Werfen von Würfeln oder einer Münze zu ersetzen. Unabhängig von Epoche, Format, Material oder Gattung insistiert diese Methode auch auf den ästhetischen Eigensinn der einzelnen Objekte im Sinne des *objet trouvé*. Laut Aussage des Künstlers ist der *Museumcircle* keine Ausstellung im traditionellen Sinne, sondern vielmehr eine „Komposition“ für ein Museum: eine Art Quodlibet, ein gleichzeitiges Erklingen, wie Cage es schon 1949 anwendete. Subtil anarchisch und gleichzeitig befreiend, impliziert bereits der Titel einen Reigen, in dem mehrere Akte simultan stattfinden. Ganz nach Belieben können die Betrachter_innen selbst entscheiden, welchen Objekten sie besondere Aufmerksamkeit schenken möchten und welche Vergleiche oder Analogien, welche Dissonanzen oder auch überraschenden Koinzidenzen sich für sie einstellen.



Statue und Weihinschrift für die Dea Candida, ca. 3. Jh. n. Chr.

Fundort: Frankfurt-Heddernheim, 1964 (Sockel) / 1965 (Statue),
aus einem römischen Brunnen geborgen
Gelber (Vilbeler) Sandstein
Skulptur: 86 × 49 × 56 cm, Sockel: 87 × 57 × 73 cm
Archäologisches Museum Frankfurt

Das Weihedenkmal der Dea Candida wurde in den 1960er-Jahren beim Bau der Nordweststadt auf dem Areal der römischen Stadt Nida geborgen. Nida war ab dem frühen 2. bis Mitte des 3. Jahrhunderts das administrative, ökonomische, kulturelle und religiöse Zentrum des nordmainischen Limesgebietes, einem Abschnitt der Grenze des Römischen Reiches. Offenbar handelt es sich bei der Dea Candida um eine ursprünglich in Ostgallien beheimatete Glücks- oder Himmelsgöttin.



Bronze-Standtafel mit Ernennung zum Ehrenbürger, 1930

Bronze
17,1 × 18,2 × 5,1 cm
Bezirksverein und Heimatmuseum Niederrad

Die Bronzeplakette vom 11. August 1930 bezeugt die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Dr. Arthur von Weinberg (1860–1943) in Dankbarkeit der Stadt Frankfurt am Main. Dr. Arthur von Weinberg, ein deutscher Chemiker und Unternehmer, war unter anderem Teilhaber der Cassella Farbwerke Mainkur, Aufsichts- und Verwaltungsratsmitglied der I.G. Farbenindustrie AG sowie ein bedeutender Mäzen und Stifter wissenschaftlicher und kultureller Einrichtungen. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten musste er seine Ehrenämter niederlegen und aus den Gremien der I.G. Farben ausscheiden. 1942 wurde er ins Konzentrationslager Theresienstadt deportiert, wo er ein Jahr später mit 82 Jahren starb.

Biblia, Das ist die ganze Heilige Schrift, 1668



Theodor Falkeisen, Jacob von Sandrart, kommentiert von Paul Tossanus
Buchdruck, Papier, Leder mit Beschlag

42 × 26,5 × 14 cm

Bibelhaus Erlebnis Museum

Leihgabe von Martin Buß

Der Baseler Verleger Theodor Falkeisen (1631–1671) ließ in der Verbannung diese Bibel in der Übersetzung von Martin Luther durch die Druckerei Christoph Balthasar Wust in Frankfurt am Main herstellen. Im Streit um das Druckprivileg zu dieser Ausgabe führten diplomatische Verwicklungen im Reich beinahe zu einem Krieg. Vier Stiche von Jacob von Sandrart (1630–1708) zeigen die frühneuzeitliche Kunst der Kartografie anhand biblischer Länder mit einer besonderen Darstellung, in der das „Paradeis“ der Schöpfungsgeschichte im Zweistromland (heute Irak) verortet ist.

Und ewig lockt das Weib, 2018



Ernst Kahl

Diorama

35,2 × 45,3 × 26 cm

Caricatura Museum Frankfurt – Museum für Komische Kunst

Der Cartoonist, Maler, Autor und Sänger Ernst Kahl (* 1949) wurde einem größeren Publikum vor allem durch seine satirischen Illustrationen bekannt, die er unter anderem in der *Titanic*, im *Stern* oder in der *Süddeutschen Zeitung* publizierte. Ebenso schrieb er Drehbücher, unter anderem *Werner – Beinhart!* (1990) für Bernd Eichinger und *Wir können auch anders...* (1993) für Detlev Buck. 2011 erhielt er den Wilhelm-Busch-Preis. In den letzten vier Jahren beschäftigte er sich – wie bei diesem Beispiel – mit der Kunstform des Dioramas.

Wohncluster im Luftraum (auf Stelzen), 1963–64

Johannes Peter Hölzinger

Bronze

14 × 21,5 × 21 cm

Deutsches Architekturmuseum (DAM)



Der aus Bad Nauheim stammende Architekt und Bildhauer Johannes Peter Hölzinger (*1936) erhielt 1963–64 das Stipendium der Bundesrepublik Deutschland für die Villa Massimo in Rom. Hier skizzierte er erstmals seine Wohncluster im Luftraum, inspiriert von den Durchlichtungen und Durchschattungen der Kronen römischer Schirmpinien und durch die aus dem Felsen wachsenden Dörfer der Sabiner Berge.

Schienenhülsenapparat, 1950er-Jahre

Metall, Leder, Stoff, Papier

107,5 × 26 cm

Deutsches Orthopädisches Geschichts- und Forschungsmuseum



Der Schienenhülsenapparat diente zur Stabilisierung des Beines, zum Beispiel bei Kinderlähmung (Polio), einer Infektionskrankheit, die häufig die Extremitäten betraf. Seit jener Zeit sind Impfstoffe gegen Polio verfügbar und die Erkrankungszahlen seitdem stark rückläufig. Der Apparat stammt aus der Orthopädischen Klinik König-Ludwig-Haus in Würzburg, einer Einrichtung für die Behandlung von Erkrankungen sowie Verletzungen der Stütz- und Bewegungsorgane.

Zigarettenetui (Geschenk von Charlie Chaplin an Lilian Harvey), ca. 1900

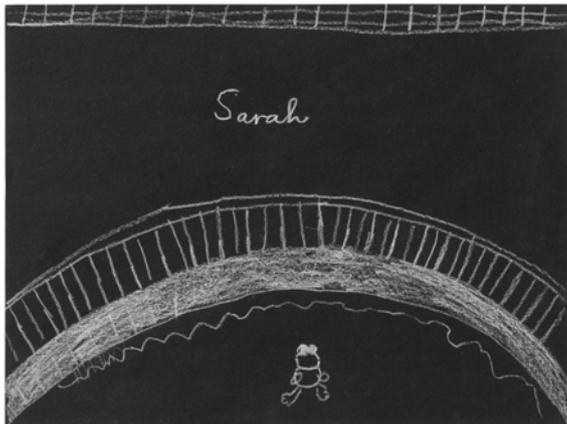


Silber, punziert
11,7 x 14,5 x 1,8 cm

DFF - Deutsches Filminstitut & Filmmuseum
Nachlass von Lilian Harvey

Dieses Zigarettenetui aus Silber erwarb Charlie Chaplin (1889–1977) in Los Angeles und schenkte es der Schauspielerin Lilian Harvey (1906–1968). Auf dem Deckel ist eine Reiterjagd mit Jagdhunden dargestellt, innen graviert mit: „To Lilian from Charlie Chaplin Jan. 19, 1943“. Als Punzierung findet sich der Reichssilberstempel (Halbmond und Krone), was auf eine Fabrikation ab 1888 schließen lässt.

Das Unsichtbare sichtbar machen II, 2006



Sarah
Kreidestift auf Fotokarton
18 x 24 cm
DIALOGMUSEUM Frankfurt

Diese Zeichnung mit Kreide auf dunklem Fotokarton stammt von der jungen Museumsbesucherin Sarah. Sie zeigt symbolhaft eine Brücke im Dunkeln.

Ölgefäß, 1728

Silber, getrieben, gegossen, graviert und ziseliert

6,1 × Ø 3,7 cm

Domuseum Frankfurt



Die Inschrift auf dem kleinen zylindrischen Gefäß „O. Inf.“ in gotischer Textura steht für „Oleum Infirmorum“. Das Gefäß enthielt mit geweihtem Öl getränkte Watte, die für das Sakrament der Krankensalbung benutzt wurde. Drei horizontale Bänder mit Gittermustern am Gefäß selbst und das ornamentale Muster (Guilloche) des Deckels sind die einzigen Verzierungen des schlichten Behältnisses, dessen Vergoldung fast gänzlich abgerieben ist. Das Gefäß besitzt noch eine zweite Inschrift an der Unterseite: In schwungvollen Buchstaben liest man dort „Congregation B[eatae] M[ariae] V[irginis] 1728“. Sie weist also auf Augustiner-Chorfrauen als Vorbesitzerinnen hin.

Anzug (getragen von Niko Kovač während des Pokalfinales), 2018

Schurwolle

Größe 46

Eintracht Frankfurt Museum



Dieser Anzug mit Hose, Jackett und schwarzer Krawatte wurde von Eintracht-Frankfurt-Trainer Niko Kovač (*1971) beim Pokalfinale 2018 getragen. Nach dem 3:1-Sieg der Eintracht über den FC Bayern wurde Kovač während der anschließenden Pressekonferenz von seinen Spielern überrascht und mit Bier übergossen.

Aluminium-Schütte „Gerste“ aus einer Frankfurter Küche, 1926–31



Gebrüder Haarer (Hersteller)
Aluminium, gefalzt und genietet
14,1 × 10,7 × 28,6 cm
ernst-may-gesellschaft e. V.

Die „Schütten“ sind heute das Sinnbild der um 1926 entworfenen Frankfurter Küche. Man spricht ihre Entwicklung gerne der Architektin Margarete Schütte-Lihotzky (1897–2000) zu. Tatsächlich sind sie aber bereits etwa ein Jahr vor der legendären Einbauküche von dem Ehepaar Anni (1892–1987) und Otto Haarer (1892–1985) entwickelt worden, die ihre Erfindung sogar patentieren ließen. In den Jahren darauf kam es zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen dem Ehepaar Haarer, Ernst May (1886–1970) und Margarete Schütte-Lihotzky. Die Form verbindet die Funktion einer Kanne mit der einer Schublade.

Hydrantenhinweisschild, 1910



Gusseisen
16,1 × 19,4 × 0,7 cm
Feuerwehrmuseum Frankfurt

Dieses Hydrantenhinweisschild stammt aus der hessischen Gemeinde Bad Endbach. Es war dort noch Anfang der 1980er-Jahre an einem zum Abriss vorgesehenen Fachwerkgebäude angebracht. Das Schild wurde in der 1590 gegründeten und bis heute bestehenden Glocken- und Kunstgießerei Rincker in Sinn im Lahn-Dill-Kreis gefertigt. Hydrantenschilder weisen auf Entnahmestellen aus dem öffentlichen Wassernetz hin, mit Informationen über die Länge (hier: 5 m vor dem Schild, 1,20 m rechts davon) und den Innendurchmesser der Versorgungsleitung (hier: 80 mm).

Caroline Claudine Brentano, 1820



Ludwig Emil Grimm
Radierung
27 × 24,8 cm
FörderVerein PetriHaus e. V.

Auf der Radierung dargestellt ist Caroline Claudine Brentano (1805–1876), genannt „Clödchen“, Georg Brentanos älteste Tochter aus der Ehe mit Marie Schröder. Nach dem Tod ihres ersten Ehemannes heiratete sie 1852 ihren Cousin Freimund von Arnim, Sohn von Bettina von Arnim, geborene Brentano. Der mit der Familie Brentano befreundete Künstler Ludwig Emil Grimm (1790–1863) war oft in Rödelheim zu Gast. Bei einem dieser Aufenthalte im Jahr 1817 zeichnete er die Vorlage für das Bild, welches drei Jahre später in Kassel radiert wurde.

Achslager, ca. 1900

Gusseisen
26 × 12,5 × 13 cm
Frankfurter Feldbahnmuseum e. V.



Das Kugel-Rollen-Achslager eines Feldbahnwagens (historische Schmalspurbahn) Typ „IDEAL“ wurde um 1900 patentiert und hergestellt von den Feld- und Industriewerken Emil Leipziger und Co. Cöln (ELUCO). ELUCO war eines von vielen Unternehmen jener Zeit, die Feldbahnmaterial (vom Schienennagel bis zur Lokomotive) und Eisenbahnzubehör herstellten beziehungsweise über ein Netz von Handelsniederlassungen vertrieben. In Frankfurt besaß diese Firma eine Vertretung in der im Bahnhofsviertel gelegenen Weißfrauenstraße 12.

Haarlocke von Johann Wolfgang von Goethe, vor 1832

Haar, Papier, Holz, Glas, Seidenband, Samtband, Lorbeerblatt
10 × 6 cm

Freies Deutsches Hochstift / Frankfurter Goethe-Museum



Haarlocken von Dichter_innen und Künstler_innen gehören in die Tradition der Reliquien, die ihren Ursprung in der religiösen Verehrung von Heiligen haben, wobei das Haar als unmittelbarer Bestandteil des Körpers ein besonders kostbares Relikt darstellte. In diesem Fall liegt die ungebundene Strähne hellen Haars unter einem gewölbten Schutzglas und ist in einen kleinen, quadratischen Rahmen eingepasst.

5-Billionen-Mark-Schein, Vohwinkel, 1923

Papier
9,2 × 13,8 cm

Geldmuseum der Deutschen Bundesbank / Numismatische Sammlung



Die Hyperinflation des Jahres 1923 nimmt bis heute einen festen Platz im kollektiven historischen Gedächtnis der Deutschen ein. Dieser 5-Billionen-Mark-Schein jener Zeit aus Vohwinkel gilt als typisches Beispiel eines Notgeldscheines mit irrwitzig hohem Nennwert. Auf ihm zu sehen ist eine Karte der USA zusammen mit Abbildungen von Dollar-Goldmünzen und einem Zitat aus den *Xenien* (1797) von Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller: „Amerika, du hast es besser“.

Brief von Paul Hindemith an seine Frau Gertrud in Gestalt eines Rebus, 1929

Paul Hindemith
Bleistift auf Papier
24,7 × 20,8 cm
Hindemith Institut Frankfurt



Paul Hindemith (1895–1963), der seit 1905 – mit Ausnahme seiner erzwungenen Emigration 1938 in die Schweiz – in Frankfurt lebte, hielt über viele Ehejahre hinweg brieflichen Kontakt zu seiner Frau Gertrud, wann immer er sich ohne sie auf Reisen befand. Diese Briefe geben Einblick in seinen Konzertalltag und offenbaren auch Privates. Das Schreiben vom 13. November 1929, in dem Hindemith seine Rückkehr von einer Konzertreise ankündigte, verfasste er in Form eines Bilderrätsels. Sein zeichnerisches Talent wird hier ebenso deutlich wie sein Sinn für Humor.

Tafelnde Familie zur Karnevalszeit, ca. 1788

Georg Karl Urlaub
Öl auf Leinwand
44,5 × 63,5 cm
Historisches Museum Frankfurt



Der aus einer Malerfamilie stammende Georg Karl Urlaub (1749–1811) erhielt 1779 einen Ruf an den gräflichen Hof nach Wertheim am Main, wo er knapp zwei Jahre blieb. 1781 siedelte er nach Hanau über und war dort als Porträt-, Genre-, Historien- und Landschaftsmaler tätig. In Hanau malte er im August 1788 Bildnisse der Familie Grimm, darunter auch ein Ölgemälde, auf dem der dreijährige Jacob Grimm zu sehen ist. Die hier abgebildete Genreszene zeigt eine höfische Tafelrunde zur Karnevalszeit. Indiz hierfür sind die Masken auf dem Tisch und in der linken Hand der blau gekleideten Dame. Die stehende Figur am rechten Bildrand zitiert das berühmte Harlekin-Porträt *Gilles* (1719) von Antoine Watteau.



Bildnis des Wunders des Archistrategen Michael, Russland, 18. Jh.

Eitempera auf Holz
31,5 × 25,5 × 4,2 cm
Ikonenmuseum Frankfurt

Einer Legende zufolge soll der Erzengel Michael in Chonae in Phrygien (heute Türkei), dem ältesten bekannten Ort seiner Verehrung, ein Wunder bewirkt haben. Gegner_innen des Christentums hatten zwei Flüsse umgeleitet, um das dortige Michael-Heiligtum durch Überschwemmung zu zerstören. Hilfesuchend wandte sich der Hüter des Heiligtums (hier der Heilige Archippos) mit einem Gebet an Gott. Daraufhin erschien ihm der Erzengel Michael, der mit einem Stab einen Felsen spaltete, sodass das angestaute Wasser in einer Kluft abfließen konnte. Sowohl auf byzantinischen als auch auf russischen Ikonen ist das Wunder zu Chonae häufig zu finden.



Altkönig, Ringwälle, 1883

Fotograf_in unbekannt
s/w-Fotografie auf Barytpapier (Modern Print)
21 × 15,1 cm
Institut für Stadtgeschichte

Der Fotograf Gottfried Vömel (1879–1959) hinterließ ein Archiv mit mehr als 4.000 Aufnahmen von Frankfurt und Umgebung, deren Glasnegative eigenhändig von ihm beschriftet, nummeriert und mit Datum versehen wurden. Auf der hier gezeigten Abbildung, deren Fotograf_in unbekannt ist, sehen wir den Ringwall, eine in die Frühlatènezeit (etwa 400 v. Chr.) datierte Befestigung der Kelt_innen im Hochtaunus, die die Kuppe des Altkönigs – mit 798 Metern Höhe der drittgrößte Berg des Taunus – umschließt.

Hawdala-Teller, ca. 1924

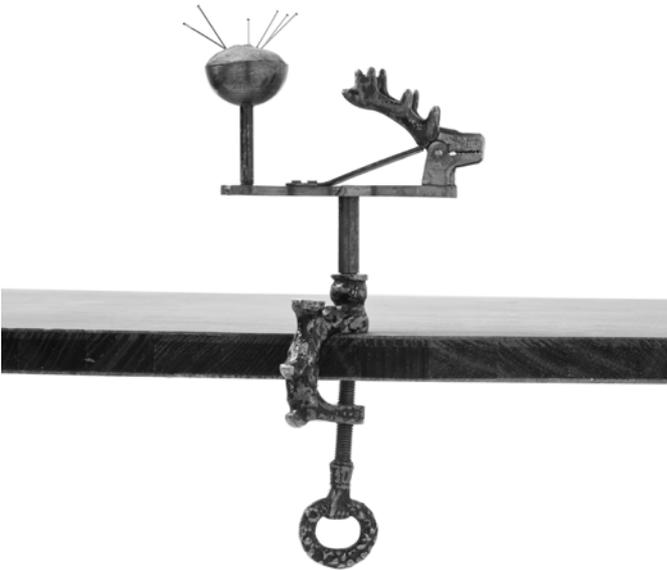
Heinrich Schwed, Siegfried Baruch, Meta Gorski
Messing, geätzt
Ø 16,8 cm
Jüdisches Museum Frankfurt



Der Hawdala-Teller wird bei der Zeremonie am Ende des Schabbats benutzt, um eine brennende Kerze mit Wein zu übergießen und damit auszulöschen. Dieses Exemplar stammt aus der Münchner Werkstätte für Schilder- und Metallkunst Heinrich Schwed. Zur Herstellung wird der Entwurf auf einen lichtempfindlichen Abdecklack übertragen und anschließend in das Metall eingätzt. Dieser Teller trägt in der Mitte den traditionellen jiddischen Wunsch zum Schabbat-Ausgang „Gut’ Woch’ – Gut’ Jahr“ und umlaufend einen Auszug aus dem Psalm 19,9: „Die Gebote Gottes sind wahr und erhellen die Augen.“

Schraubstockgerät mit Hirschkopf, 1. Hälfte 20. Jh.

Metall, Nadeln, Faden
23,5 x 12,3 x 7 cm
Junges Museum Frankfurt



Bei diesem Schraubstockgerät handelt es sich um eine Nähklammer mit Nadelkissen. Zur Verwendung wird die Schraubzwinge an einer Tischkante befestigt und der Stoff anschließend zum Säumen in den Hirschkopf geklemmt. Vergleichbare Stücke stammen aus viktorianischer Zeit – sie zeigen meist ein Vogelmotiv.



Fastnacht 1900, 1909

Druck auf Papier
85,9 × 63 cm
Klaa Pariser Fastnachtsmuseum

Bereits seit 1839 feiert die „Heddemer Käuwrern“ am Fastnachtsdienstag das traditionsreiche, volkstümliche Brauchtum der närrischen Straßenfastnacht. Heddernheim gilt als Hochburg der Frankfurter Fastnacht. „Klaa Paris“ (abgeleitet von „Klein-Paris“) sollte darauf hinweisen, dass hier ein ebenso lebenslustiges Völkchen wohnt wie in der Großstadt Paris. Eine Bürger_innenversammlung beschloss am 12. November 1949 die Gründung der „Närrisch-Freien Reichsstadt Klaa Paris“. Viele Vereine aus nah und fern beteiligen sich jährlich mit Garden, Musikgruppen und Motivwagen an diesem Zug, der weit über die Grenzen Frankfurts hinaus bekannt ist und als der älteste Fastnachtzug in Hessen gilt.

Charly, 1999

Tierpräparat
23 × 27 × 18,5 cm
Kriminaltechnische Lehrmittelsammlung des Polizeipräsidiums
Frankfurt am Main



Die Taube Charly war 1999 Zeugin einer Erpressung. Zwei Jahre lang hatte der „Thomy-Erpresser“ in ganz Deutschland vergiftete Lebensmittel in Supermärkten ausgelegt. Das Lösegeld sollte in Form von Edelsteinen übergeben werden. Der Erpresser hatte hierfür mehrere Brieftauben mit kleinen, selbstgenähten Brustbeuteln ausgestattet. Dabei waren die Tauben ein optimales Ermittlungsinstrument, denn die Polizei versah die Vögel mit Peilsendern und verfolgte sie anschließend per Hubschrauber. Eine der Tauben, Charly, kreiste auf der Suche nach ihrer Heimstätte immer wieder über einem bestimmten Gartengrundstück. Dies führte die Polizei zum Täter, der daraufhin festgenommen und zu einer elfjährigen Haftstrafe verurteilt werden konnte.



Kopf eines jugendlichen Athleten (sogenannter Diadoumenos des Polyklet), 1.-2. Jh. n. Chr.

Marmor, Steingussergänzung

27 × 19,6 × 20,8 cm

Liebieghaus Skulpturensammlung

Das Kopffragment des „Diadoumenos“ wird Polyklet, einem der bedeutendsten Bildhauer des Alten Griechenlands zugeschrieben und ist hier in einer römischen Kopie überliefert. Sowohl in antiken griechischen als auch römischen Texten wird die Statue eines nackten Mannes beschrieben, der sich eine Binde um den Kopf legt. Das griechische Original entstand zwischen 450 und 430 v. Chr. Zahlreiche römische Kopien sind bekannt, die öffentliche Plätze, Heiligtümer, Badeanlagen oder auch Gärten von luxuriösen Villen schmückten. Die Statue könnte die Darstellung eines siegreichen Athleten sein, also die Figur eines Sterblichen, aber auch die des Gottes Apollon.



Additive Plakate, 2004

Almir Mavignier

Siebdruck auf Papier

84 × 59 cm

Museum Angewandte Kunst

Almir Mavignier (1925–2018), Absolvent der Ulmer Hochschule für Gestaltung und Mitbegründer der konstruktiven Bewegung „Neue Tendenzen“, gestaltete seine *Additiven Plakate*, die ungegenständliche Farbformationen zeigen, mit Op-Art-Effekten. Die intensiven Farbvibrationen sollten die Aufmerksamkeit der Passant_innen wecken, wobei das Lesen der verhältnismäßig kleinen Typografie, die sich lediglich durch ihre Drucklackierung abhebt, ein genaues Hinsehen erfordert. Die *Additiven Plakate* können zu einem Ornamentrapport angeordnet werden.

***TribuT*, 1989**

Jean-Luc Cornec
Plastik, Metall, Tempera, Deckweiß, Filzstift auf Papier
Maße variabel
Museum für Kommunikation Frankfurt



Dem Schaf kommt in verschiedenen Religionen, Sprachen und Kulturen eine unterschiedliche Bedeutung zu. In dem Werk *TribuT* des französischen Künstlers Jean-Luc Cornec (*1955) bestehen die Schafsköpfe aus grauen Telefonen – formalästhetisch werden Telefonkabel als Wolle und ihre Hörer als Füße verwendet. Die Installation wurde im Lauf der Jahre zu einem Signet des Künstlers. Zu der Gruppe der drei Schafe gehören auch die beiden Gemälde mit dem Titel *Telefonherde*. Hier wird die Masse zum Ornament.

***I seem to be a horse*, 1992**

Rosemarie Trockel
Wolle
5-teilig, je 34 × 21 × 0,5 cm
MUSEUM FÜR MODERNE KUNST
Erworben mit großzügiger Unterstützung der MMK Partner



Der Rorschachtest galt bis in die 1960er-Jahre bei zahlreichen Psychoanalytiker_innen und Ethnolog_innen als adäquates und besonders zielführendes Instrument, um, wie Paul Parin meint, das „Seelenleben fremder Menschen“ möglichst tiefgreifend ergründen zu können. Anhand der Rohrschachttests, die auf den fünf gestrickten Topflappen von Rosemarie Trockel abgebildet sind, kann die Künstlerin als Frau und Fremde sich küchenpsychologisch nur als Pferd analysieren.

Aussaatgerät, ca. 1965

Holz, Metall
83,5 × 48,5 × 8,8 cm

Oberräder Heimat- und Geschichtsverein 2005 e. V.



Das Aussaatgerät besteht aus zwei Holzbrettern mit Griffen zum Öffnen und Schließen der mechanischen Ausgabe des Saatgutes. Der Metalltank beinhaltet Saatgut, das beim Bedienen des Klappmechanismus dosiert in die Erde abgegeben wird. Anschließend zieht man das Gerät aus der Erde und drückt das Loch zu.

Metallplatte mit Palmengartenplan, 1960er-Jahre

Stahl, Kupfer
21,4 × 15,2 cm

Palmengarten der Stadt Frankfurt am Main



Bei der Metallplatte handelt es sich um eine Druckvorlage aus den 1960er-Jahren für einen Lageplan. Dementsprechend ist das Motiv seitenverkehrt dargestellt. Es spiegelt exakt den Grundriss des Palmengartens von 1964 wider. Zu jener Zeit gab es noch die alten, um 1905 errichteten Jugendstilgewächshäuser sowie die Tennisplätze mit Clubhaus.

Die vier Jahreszeiten und die vier Elemente, ca. 1785

Carl Ries

Höchster Porzellan, farbig, staffiert

Von links nach rechts: 22,5 × Ø 11,8 cm, 22,5 × Ø 17 cm, 22,5 × Ø 11,8 cm

Porzellan Museum Frankfurt im Kronberger Haus



Der mittlere Teil des dreiteiligen Tafelaufsatzes trägt auf einem kannelierten Säulenschaft die blau staffierte Weltkugel. Um sie herum sind vier Putten gruppiert, die in ihren Händen die Symbole der vier Elemente halten: einen Fisch (Wasser), einen Vogel (Luft), einen Rechen (Erde) – und den Einsatzdeckel bekrönt sitzend der vierte Putto mit einer Fackel, dem Symbol für Feuer. Flankiert wird der Aufsatz von zwei kleineren Objekten, die das Thema der vier Jahreszeiten aufgreifen. Das Ensemble wurde von dem Höchster Modelleur Carl Ries (1749–1792) gefertigt.

Kudurru des Nabû-Apla-Idina (Replik), 875–850 v. Chr.

Sippar oder Babylon, Irak

Gipsabguss

19,1 × 12,6 × 5,1 cm

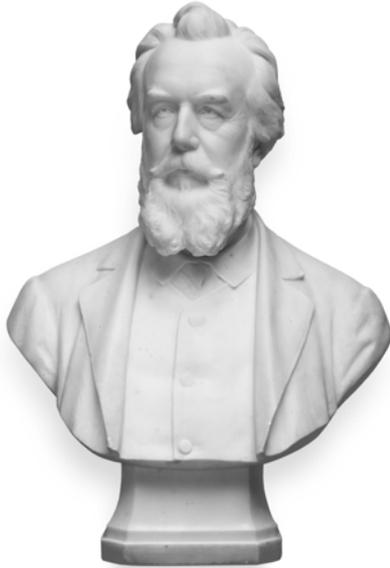
Sammlungen an der Goethe-Universität / Antikensammlung und Skulpturensaal



Es handelt sich hier um die Replik eines steinernen „kudurru“, der Prunkausführung einer babylonischen Land-schenkungsurkunde. Das Original aus Diorit wurde 1881 in Sippar (Irak) gefunden und befindet sich heute im British Museum in London. Im rechten Bildfeld ist der König Nabû-Apla-Idina dargestellt, links der gleichnamige Pries-ter, der seine Hand zum König erhebt. Im oberen Seg-ment sind Symbole für verschiedene Gottheiten zu sehen. Der Keilschrifttext bezeugt die Urkunde, die in die Zeit der Herrschaft des Königs zwischen 875 und 850 v. Chr. datiert.

Ernst Haeckel, ca. 1919

Gustav Herold
Marmor
81 × 57 × 36 cm
Senckenberg Naturmuseum Frankfurt



Ernst Haeckel (1834–1919) war ein deutscher Mediziner, Zoologe, Philosoph, Zeichner und Freidenker, der ab den 1860er-Jahren die Ideen von Charles Darwin zu einer speziellen Abstammungslehre weiterentwickelte. Er trug durch seine populären Schriften und Vorträge maßgeblich zur Verbreitung des Darwinismus in Deutschland bei. Die Marmorbüste zeigt den Gelehrten in Lebensgröße. Gefertigt wurde sie vom Schweizer Bildhauer Gustav Herold (1839–1927), dessen Eltern aus Frankfurt stammten. Sein bekanntestes Werk ist die „Atlas“-Figurengruppe (1886–87) auf dem Eingangsportal des Frankfurter Hauptbahnhofs.

Mad Priest, 2004

George Condo
Öl auf Leinwand
65 × 59 cm
Städel Museum



Mit einem von einer Möhre durchbohrten Kopf und brennenden Zigaretten in den Ohren richtet der hier porträtierte Pfarrer seinen Blick gen Himmel. Zusammen mit dem Kollar und seinen Zähnen erscheint der „verrückte“ Geistliche komplett von einem christlichen Kreuz durchzogen.

Am Fenster (Ida Steinhausen), 1900



Wilhelm Steinhausen
Tempera auf Leinwand
72 x 58,5 cm
Steinhausen-Stiftung

Das Porträt zeigt Wilhelm Steinhausens Ehefrau Ida im nach rechts gewandten Profil vor einem Fenster sitzend. Es entstand im Jahr 1900: Der Künstler war gerade von seiner ersten Parisreise zurückgekehrt; es lassen sich deutlich die Einflüsse zeitgenössischer französischer wie englischer Malerei erkennen. Die Landschaft im Hintergrund zeigt, atmosphärisch verdichtet, den Städel-Garten, in den Wilhelm Steinhausen (1846–1924) von seinem Atelier aus blicken konnte.

Werbeprospekt der Stadtparkasse Frankfurt, 1955

Druck auf Papier
15 x 10,5 cm (gefaltet), 15 x 42 cm (aufgeklappt)
Stoltze-Museum der Frankfurter Sparkasse



Bis heute ist der Freiheitsdenker, Satiriker und frühe Demokrat Friedrich Stoltze (1816–1891) ein Botschafter für seine Heimatstadt Frankfurt am Main. Zum Jahreswechsel 1954/55 wirbt die Stadtparkasse Frankfurt auf einem Prospekt mit Friedrich Stoltze und weiteren Frankfurter_innen auf der Rückseite für das Prämiensparen mit sogenannten „PS-Losen“.



Korbpresse, 1930er-Jahre

Gusseisen, Holz, Metall

150 x Ø 87 cm

Trägerverein Deutsches Apfelweinemuseum e.V.

Leihgabe der Kelterei Possmann

Seit über 250 Jahren gilt der Apfelwein als Frankfurter Nationalgetränk schlechthin und damit als Kulturerbe. Diese Presse stammt aus den 1930er-Jahren und wurde damals vor allem von kleinen Kelterbetrieben verwendet. In der Regel wird der Apfelwein im Oktober gekeltert, je nach Gärungszeit entstehen mehrere Arten dieses Getränks. Der trübe, frisch gepresste Saft im Herbst enthält keinen Alkohol, vergärt allerdings schnell und wird dann als sogenannter „Rauscher“ ausgeschenkt. Erst nach einer längeren Gärung in Fässern unter Zugabe von Hefe entwickelt er sich zum richtigen Apfelwein.



Fahrkartenautomat, 1974

Verschiedene Materialien

161 x 61,3 x 43,5 cm

Verkehrsmuseum Frankfurt am Main

Mit der Einführung des Frankfurter Verkehrs- und Tarifverbundes (FVV) wurden 1974 neue Automaten eingeführt. Eine Besonderheit dieses Exemplars liegt darin, dass im Frankfurter Süden an ausgewählten Haltestellen der Straßenbahnlinie 16 die Automaten der Stadtwerke Offenbach aufgestellt waren. Fahrscheine des FVV galten nur bis zur Stadtgrenze; zur Weiterfahrt nach Offenbach konnte man damals nur an diesen Automaten separate Fahrscheine kaufen.

Kalkbehälter, Chambri, o. J.

Mittlerer Sepik, Papua-Neuguinea
Bambusrohr, verziert
22,4 × Ø 5 cm
Weltkulturen Museum



Solche Behälter aus Bambus dienten zur Aufbewahrung des zum Betelgenuss notwendigen Kalkes, der mithilfe eines Spatels entnommen wurde. Die Frucht der Betelnusspalme wird in Asien und Ozeanien als Genussmittel verwendet. Hierfür wickelt man die Betelnuss in ein Blatt des Betelpfeffers und kaut sie zusammen mit Kalk. Dabei stellt sich eine leicht berauschende Wirkung ein. Die Behältnisse wurden häufig aufwendig gestaltet und dienten mitunter auch zeremoniellen Initiationsritualen von Novizen. Der Ethnologe Eike Haberland (1924-1992) erwarb diesen Kalkbehälter 1961 während einer Reise in das riesige Gebiet des Sepik-Flusses im heutigen Papua-Neuguinea.

Stahlhelm, o. J.

Stahl, Stoff, Lederfutter
15,8 × 26,3 × 31,3 cm
Zeilsheimer Heimat- und Geschichtsverein e. V.



Bei diesem Exponat handelt es sich um einen Stahlhelm der Nationalen Volksarmee (NVA) des Typs „M56“ der DDR, welcher 1956 eingeführt und bis 1990 verwendet wurde. Der über den Helm gespannte Stoff hat ein Strichtarnmuster nach polnischem Vorbild, das von fast allen bewaffneten Formationen der DDR verwendet wurde.

Listen möglicher Leihgaben

Exponate, die von den jeweiligen Museen zur Verfügung gestellt wurden

Archäologisches Museum Frankfurt

1. Statue und Weihinschrift für die Dea Candida, ca. 3. Jh. n. Chr.
2. Sitzstatue des Merkur, 2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
3. Altar für einen Genius, 229 n. Chr. geweiht
4. Altar des Sextius Ursus, 227 n. Chr. geweiht
5. Grabbeigaben eines römischen Malers aus Frankfurt-Heddernheim, 3. Jh. n. Chr.
6. Beigaben aus einem Grab der Schnurkeramik, 1. Hälfte 3. Jh. v. Chr.
7. Spätbronzezeitlicher Hortfund aus Frankfurt-Niederrad, 9. Jh. v. Chr.
8. Spätbronzezeitlicher Hortfund aus Frankfurt-Niederursel, 9. Jh. v. Chr.
9. Spätbronzezeitlicher Hortfund aus Frankfurt am Main, 9. Jh. v. Chr.
10. Weihstein für Vegetationsgott Silvanus, 2./3. Jh. n. Chr.

Bezirksverein und Heimatmuseum Niederrad

1. Schützenscheibe, 1921
2. Schildkröten und Schildkrötendosensuppe aus dem Nachlass der Firma Lacroix, o. J.
3. Hasenhaarschneidescheren, o. J.
4. Bronze-Standtafel mit Ernennung zum Ehrenbürger, 1930
5. Eieruhr, o. J.
6. Teemühle, o. J.
7. Gasmesser, 1902
8. Rechenmaschine, o. J.
9. Papierhefter, o. J.
10. Bettwärmebehälter mit Babyflasche, o. J.

Bibelhaus Erlebnis Museum

1. Äthiopisches Gebetbuch, 1968
2. Sesterz, Münze des Kaisers Titus, 80/81 n. Chr.
3. Falkeisen-Bibel, Illustrationen von Jacob von Sandrart, kommentiert von Paul Tossanus, Frankfurt am Main, 1688
4. Bansa-Bibel, Illustrationen von Matthäus Merian, Frankfurt am Main, 1746
5. Historisches Modell des herodianischen Tempels in Jerusalem, Mitte 19. Jh.
6. Feyerabend-Bibel, Band 2, Illustrationen von Jost Amman, Frankfurt am Main, 1580
7. Tetradrachme, Münze des König Azes II., Baktrien, 1. Jh. n. Chr.
8. *Arganona Maryam*, Manuskript, Äthiopien, 18.–19. Jh.
9. Krug für Parfüm- oder Salböl, Jericho, 2000–1750 v. Chr.
10. Zunner-Bibel, Frankfurt am Main, 1718

Caricatura Museum Frankfurt – Museum für Komische Kunst

1. F. W. Bernstein, *Der Maler Magritte beschwört sein Modell*, Zeichnung, o. J.
2. Robert Gernhardt, *Der ewige Molch*, Zeichnung, 1985
3. Robert Gernhardt, *GrünGürtel-Tier*, Bronze, 2006
4. Sigi Böttcher, *Barfüßer* (Modell), Bronze, 2017
5. Ernst Kahl, *Und ewig lockt das Weib*, Schaukasten, 2018
6. Marie Marcks, *Unterwasserstadt*, Zeichnung, 1967
7. Chlodwig Poth, *Das Hundehassblatt*, Zeichnung, 1988
8. Chlodwig Poth, *Sofort nach meinem Tod gehört die ganze Menschheit ausgerottet!*, Zeichnung, 1992
9. Hans Traxler, *Als Gott die Nase von den Menschen endgültig voll hatte*, Zeichnung, o. J.
10. Ernst Kahl, *Kahls lustige Sammelbilder. Meine Oma*, Zeichnung, 1998

Deutsches Architekturmuseum (DAM)

1. Gottfried Böhm, Reichstag (Umgestaltung), Modell der Kuppel, 1987-92
2. Jörg Schlaich / Frank Owen Gehry, DZ Bank, originales Bauteil (Knoten), 1998
3. Johannes Peter Hölzinger, Wohncluster im Luftraum (auf Stelzen), 1963-64
4. Adolfo Natalini, Dom-Römerberg: Saalgasse, Haus 4, Modell des Gesamtgebäudes, 1980-84
5. Frank Lloyd Wright, Roloson Houses, Baluster, originales Bauteil, 1894
6. Alexander Brodsky, *Mensch-Stadt*, Skulptur, 1988
7. Cass Gilbert, Woolworth Building, Akroterion, originales Bauteil, 1910-13
8. Baumaterial und Architektur_innenwerkzeuge, zeichentechnisches Zubehör, ca. 1940-50
9. Universität Stuttgart / Rudolf Bergemann / Jörg Schlaich, Modell eines Seilnetzühlturms, 1974
10. Architektur_in unbekannt, Modell einer technischen Anlage mit Schmelzöfen, 1960-79

Deutsches Orthopädisches Geschichts- und Forschungsmuseum

1. Unterschenkel-Prothese, o. J.
2. Oberschenkel-Prothese, o. J.
3. Arm-Prothese, o. J.
4. Hand-Prothese, o. J.
5. Orthese Rumpf, o. J.
6. Gipsmodell des Fußes, o. J.
7. Schienenhülsenapparat, 1950er-Jahre
8. Gelenkschiene, o. J.
9. Endoprothese, o. J.
10. OP-Besteck und Metallimplantate, o. J.

DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum

1. Pathé Baby, Heimprojektor, 1922
2. Bambi für Rudolf Jugert, 1950
3. Keinohrhase, Requisit, 2007
4. Megafon der Marke Monacor, 1970er-Jahre
5. „Charlie“, Grammofon aus Blech für Kinder, 1925
6. Aufziehfigur „Charlie“, 1930er-Jahre
7. Essbesteck der UFA, 1950er-Jahre
8. Golden Globe für Ludwig „Luigi“ Waldleitner, 1958
9. Zigarettenetui (Geschenk von Charlie Chaplin an Lilian Harvey), ca. 1900
10. Edison-Phonographenwalze, 1902-12

DIALOGMUSEUM Frankfurt

1. Langstöcke in Schütte, Installation, o. J.
2. Hundegebell, O-Töne aus dem Raum „Stadt“, o. J.
3. Taubenschwarm, O-Töne aus dem Raum „Natur“, o. J.
4. Dialog aus der Ausstellung, O-Töne als akustische Dauerschleife, o. J.
5. Blackbox zum Reinfassen, Auflösung in Brailleschrift, o. J.
6. Johannes, *Das Unsichtbare sichtbar machen I*, 2006
7. Sarah, *Das Unsichtbare sichtbar machen II*, 2006
8. Timm Ulrichs, *Ich kann keine Kunst mehr sehen*, Postkarte, o. J.
9. „Frankfurt By Day“, Postkarte, o. J.
10. Letztes Gästebuch aus der Hanauer Landstraße, 2018

Dommuseum Frankfurt

1. Julia Krause-Harder, Marienmantel, 2012
2. Köpfchen eines Posaunenengels, 13. Jh.
3. Zwei Abendmahlskannen, Hospital zum Heiligen Geist, 1662
4. Werkstatt Wittmann, Kerzenleuchter, 1801
5. Nicolaus Nell, Kelch und Patene, 1720
6. Vroni Schwegler, Zeichnungen, 2016
7. Ölgefäß, 1728
8. Franz Xaver Hellner, Messkännchengarnitur, 1885

9. Alte Einbände einer französischen Bibel, o. J.
10. Eduard Steinle, Engel aus dem zerstörten Gesprenge des Marienaltars in St. Leonard, 1854-55

Eintracht Frankfurt Museum

1. DFB-Pokal (Replik), 1981
2. Andreas „Gerre“ Geremia, Fankutte, 1980er-Jahre
3. Gastgeschenk Seattle Sounders (Freundschaftsspiel), 2017
4. Hantel vom Deutschen Turnfest, 1908
5. Diktiergerät Ror Wolf, 1970er-Jahre
6. Trikot „#blacklivesmatter“, 2020
7. Anzug (getragen von Niko Kovač während des Pokalfinales), 2018
8. Sektflasche Frauen-Fußball-WM, 2011
9. Fahne Choreografie Benfica Lissabon, 2019
10. Zwei Sitze aus dem Block 8 des Frankfurter Waldstadions, o. J.

ernst-may-gesellschaft e. V.

1. Gebrüder Haarer, Aluminium-Schütte „Gerste“, 1926-31
2. *Das Neue Frankfurt*, Zeitschrift, Erstausgabe, 1926
3. Fliese aus der Frankfurter Küche, 1926-31
4. Weberschiffchen von Ilse May, 1923
5. Spaltklinker aus der Römerstadt, 1926-31
6. Franz Schuster, Kleine Kommode (Aufbaumöbel), ca. 1930
7. Schreibtischstuhl von Ernst May, 1940er-Jahre
8. Ferdinand Kramer, Türdrücker, 1926-31
9. Franz Schuster, Stuhl aus der Villa May, 1926
10. Ansichtskarten mit Motiven des Neuen Frankfurt, o. J.

Feuerwehrmuseum Frankfurt

1. Eimereinstellspritze, o. J.
2. Wasserstrahlpumpe, o. J.
3. Zerstäuberstahlrohr, o. J.
4. Hydrantenhinweisschild, 1910

Förderverein PetriHaus e. V.

1. Ludwig Emil Grimm, Radierung mit Widmung an den Gastgeber der Italienreise Georg Brentano, 1816
2. Ludwig Emil Grimm, *Caroline Claudine Brentano*, Radierung, 1820
3. Tony Goutière, *Bettine von Arnim*, Grafik, o. J.
4. Carl Grevé, Traversflöte, o. J.
5. Rote Halskette mit Kreuz der Maximiliane von La Roche, o. J.
6. Thomas Minton, Porzellantasse aus dem Besitz Louis Brentanos, 1864/65
7. Originales Tapetenstück aus dem Petrihaus, ca. 1825
8. Bernhard Peter Rausch, *Caroline Claudine Brentano*, Gemälde, 1833
9. Bernhard Peter Rausch, *Sophie Antoine Marie Brentano*, Gemälde, 1833
10. Aufklappbarer Spieltisch der Familie Brentano, ca. 1850

Frankfurter Feldbahnmuseum e. V.

1. Loklaterne der Firma Curt Weissberger, Frankfurt am Main, 1920
2. Radsatz eines Feldbahnwagens, o. J.
3. Warntafel, o. J.
4. Lokschild der Jubiläumsdampflok, 1921
5. Hinweisschild, o. J.
6. Schienenstück, Werbeartikel der Firma Dolberg AG, Rostock, 1920
7. Achslager für einen leichten Feldbahnwagen, Köln, 1900
8. Kohlschaufel einer Feldbahn-Dampflokomotive, o. J.
9. Feldbahn, Blechspielzeug, 1950er-Jahre
10. Modell einer Feldbahn mit Lokomotive, o. J.

Freies Deutsches Hochstift / Frankfurter Goethe-Museum

1. Rudolf Julius Benno Hübner, *Carl Gustav Carus*, Gemälde, 1844
2. Laterne aus der Küche des Goethe-Hauses, ca. 1900
3. Heinrich Kolbe, *Johann Wolfgang von Goethe*, Gemälde, 1826
4. Haarlocke von Johann Wolfgang von Goethe, vor 1832
5. Ludwig Emil Grimm, *Feier an Albrecht Dürers Grab*, Radierung, 1828
6. Pius Alexander Wolff, Kollegheft mit Goethes Regeln für Schauspieler_innen, 1803
7. Clara Schumann, Brief an Joseph von Eichendorff, 1847
8. Hugo von Hofmannsthal, Gedichte in einem seiner späteren Frau Gertrud Schlesinger gewidmeten Notizbuch, 1899
9. Georg Graf von Hertling, Autografenalbum, 1858
10. Ottilie von Goethe / Walther von Goethe / Wolfgang von Goethe, Handschriften-Konvolut, 1872

Geldmuseum der Deutschen Bundesbank

1. Gipsmodell einer 50-Pfennig-Münze, Goethe-Motiv, o. J.
2. Starter-Kit Euro, 2002
3. Überweisungsträger Bundesbank, o. J.
4. 5-Billionen-Mark-Schein, Vohwinkel, 1923
5. Kauri-Schnecken, o. J.
6. 1 Deutsche Mark in Gold, o. J.
7. 2 Euro gemeinsame Prägung (deutsche Ausgabe), o. J.
8. Schreddergeld, o. J.
9. Kleiner Yap-Stein, o. J.
10. 100 Euro in Gold zur Einführung des Eurobargelds, 2002

Hindemith Institut Frankfurt

1. Karl Adam Hörlein, Bratsche von Paul Hindemith, 1899
2. Nini und Carry Hess, *Paul Hindemith mit Bratsche*, Fotografie, 1927
3. Programmzettel zum Festkonzert der Frankfurter Museums-Gesellschaft unter der Leitung von Paul Hindemith, 1956
4. Paul Hindemith, *Happy Birthday*, Zeichnung, 1950
5. Modelleisenbahn aus dem Nachlass von Paul Hindemith, 1930
6. Paul Hindemith, Fahrpläne für das Spiel mit der Modelleisenbahn, 1934
7. Paul Hindemith, selbstgebasteltes Buch mit Verschreibungen des Namens Hindemith, 1950
8. Paul Hindemith, Brief an seine Frau Gertrud in Gestalt eines Rebus, 1929
9. Paul Hindemith, Skizzenbuch aus dem Kompositionsunterricht, 1912-14
10. Paul Hindemith, Karikatur zu John Cage, 1950

Historisches Museum Frankfurt

1. Fritz Boehle, *Entwurf für ein Reiterstandbild Karls des Großen*, Gemälde, o. J.
2. Peter Philipp Rumpf, *Familie unter der Lampe. Die Familie des Künstlers*, Gemälde, o. J.
3. Karl Georg Urlaub, *Tafelnde Familie zur Karnevalszeit*, Gemälde, ca. 1788
4. Johann Wilhelm Lehr, Stahlrohrstuhl, 1930-39
5. Ferdinand Kramer, Bugholzstuhl für die Firma Thonet, 1927
6. Theodor Heiden II, Becher mit Dekor nach Jost Amman, ca. 1900
7. Alexander René Otto, *Der Kranfall im Osthafen*, Dia-Serie, 2004
8. Friedrich-Dieter Samush, *Motive aus Frankfurt*, Diapositiv, 1976
9. Otto Leffler, *Erinnerungen an Frankfurt am Main*, Dia-Serie, ca. 1945
10. Otmar Hoerl, *Modell der Millenniumsuhr*, 2000

Ikonenmuseum Frankfurt

1. Gottesmutter Achtyrskaja, Russland, 1. Hälfte 19. Jh.
2. Neutestamentliche Dreifaltigkeit, Russland, 19. Jh.
3. Gottesmutter Dnjeprskaja, Russland, 19. Jh.
4. Monatsikone Dezember, Russland, 18. Jh.
5. Der Heilige Michael Woiewoda, Russland, Ende 18. /Anfang 19. Jh.
6. Bildnis des Wunders des Archistrategen Michael, Russland, 18. Jh.

7. Mandylion, Russland, 18. Jh.
8. Christus Pantokrator, Russland, um 1800
9. Tetrptychon mit Festtagen und Marienlob, Russland, 19. Jh.
10. Der Heilige Nikolaus, Russland, ca. 1800

Institut für Stadtgeschichte

1. Gottfried Vömel, *Internationale Luftfahrtausstellung*, 1909
2. Gottfried Vömel, *Velodrom der Adlerwerke, Gutleutstraße*, o. J.
3. Gottfried Vömel, *Mainfront an der Untermainbrücke*, 1909
4. Gottfried Vömel, *Feldbergtour*, 1899
5. Gottfried Vömel, *Altes Senckenbergmuseum, Präparationszimmer*, 1906
6. Gottfried Vömel, *Atelier des Malers Ernst Morgenstern*, o. J.
7. Gottfried Vömel, *Unglück am Hauptbahnhof, englische Lok überfährt den Prellbock*, 1907
8. Gottfried Vömel, *Eibentransport, Stiftstraße*, 1907
9. Fotograf_in unbekannt, *Altkönig, Ringwälle*, 1883
10. Gottfried Vömel, *Dippemess*, 1929

Jüdisches Museum Frankfurt

1. Chanukka-Leuchter in Bankform zum Aufhängen, 1775-1850
2. Siegfried Baruch / Meta Gorski, Besamim-Turm, 1950-55
3. Zedaka-Büchse, 19. Jh.
4. Heinrich Schwed / Siegfried Baruch / Meta Gorski, Hawdala-Teller, ca. 1924
5. Georg Wilhelm Schedel, Etrog-Dose in Zitronenform, nach 1722
6. Arie Goral, *Ohne Titel (Zwei Figuren in Stadtlandschaft)*, 1960
7. Arie Goral, *Ohne Titel (Zwei chassidische Männer)*, 1965
8. Arie Goral, *Ohne Titel (Zwei Frauen in roter Landschaft)*, 1965
9. Arie Goral, *Ohne Titel (Kleine grüne Landschaft)*, 1960-65
10. Arie Goral, *Ohne Titel (Fünf Frauen)*, 1968

Junges Museum Frankfurt

1. Radiokopfhörer, 1980er-Jahre
2. Agogo, ghanaisches Instrument, 20. Jh.
3. Ritsch-Ratsch-Kamera, 1970er-Jahre
4. Henkelmann, 1. Hälfte 20. Jh.
5. Schraubstockgerät mit Hirschkopf, 1. Hälfte 20. Jh.
6. Wäschestampfer, 20. Jh.
7. Große Holzlettern zum Drucken im Handsatz, 1. Hälfte 20. Jh.
8. Lockenschere, 20. Jh.
9. Barometer, 20. Jh.
10. Bohnenschnippelgerät, 1. Hälfte 20. Jh.

Klaa Pariser Fastnachtsmuseum

1. Harlekins Freunde Heddemer Käwwern, Plakat, 1975
2. Närrischer Impfwang, Plakat, o. J.
3. Käwwern Damensitzung, Plakat, 1882
4. Aufruf an Heddernheim, Plakat, 1882
5. Heddemer Käwwern - 1. Käwwern Astronomentag, Plakat, 1899
6. Klaa Pariser Fastnacht an Fastnacht Dienstag, Plakat, 1884
7. Fastnacht 1900, Plakat, 1909
8. Journalistentag, Plakat, 1909
9. 110 Jahre Fastnacht in Klaa Paris, Plakat, 1949

Kriminaltechnische Lehrmittelsammlung des Polizeipräsidiums Frankfurt am Main

1. 2 kg Gewichtsstein (Raubmord Liechtenstein), 1904
2. Schussfähige Waffe aus Holz, o. J.
3. Dachlatte Startbahn West (Gruß von Börner), 1980er-Jahre
4. Schusswaffenattrappe (JVA), 1970
5. Hemd Berbermörder, 1990
6. Fernsprechnitteilung Kriminalpolizei Nitribitt, 1957

7. Taube Charly (Produkterpressung), 1999
8. Messer (Tatwaffe), Haut mit Einstichstellen, o. J.
9. Gefälschtes Autokennzeichen, 1998
10. Handgeschriebenes Gedicht von Henry Jäger, o. J.

Liebieghaus Skulpturensammlung

1. Kopf der Muse Melpomene, 1.–2. Jh. n. Chr.
2. Kopf eines jugendlichen Athleten (sogenannter Diadoumenos des Polyklet), 1.–2. Jh. n. Chr.
3. Kopf vom Typus des Hermes Richelieu, 1. Jh. n. Chr.
4. Albert-Ernest Carrier-Belleuse, Büste einer jungen Frau, 1630
5. Francesco Mochi, Männliche Porträtbüste, 1630
6. Franz Xaver Messerschmidt, Büste eines bärtigen alten Mannes, 1777

Museum Angewandte Kunst

1. Peter Ghyczy, Garden Egg Chair, 1968
2. Bildteppich, Abschnitt eines Rückklakens mit sogenannten „Wildleuten“, 1460
3. Ukiyo-e-Farbholschnitte, 1766–1857
4. Flaschenvase, Mitte 18. Jh.
5. Dieter Rams, Weltempfänger T1000, 1963
6. Marvin B. Lipofsky, California Loop Series, 1970–71
7. Dieter Rams, Radio-Phono-Kombination, 1956
8. Shiro Kuramata, Sessel „How High The Moon“, 1986
9. Tiger als Tempelwächter, 1804
10. Almir Mavignier, *Additive Plakate*, 2004

Museum für Kommunikation Frankfurt

1. Pieters Snayers, *Überfall auf Reisewagen*, Gemälde, ca. 1660
2. Phillip August Schleissner, Silberpokal als Dankesgabe für die Mitarbeiter_innen der Thurn und Taxis'schen Post in Frankfurt, 1867
3. Fernsprechtischapparat, Schmucktelefon, Elfenbein, ca. 1930
4. Chiffriermaschine Enigma M3 (Marineausführung), 1939–42
5. Magnetinduktions-Zeigertelegraf der bayrischen Armee, 1868
6. Fernsehempfänger DE 6 für 441 Zeichen mit senkrechter Bildröhre, 1938
7. Luigi Colani, Öffentliches Btx-Terminal, 1986
8. ADI-Lastendreirad für Briefkastenleerung und Eilzustellung, 1956
9. Jean-Luc Cornec, *Tribut*, 1989
10. Arbeitsplatztisch für Schreibautomat Flexowriter mit Schallschutzhaube, vor 1958

MUSEUM^{FRANKFURT}FÜR MODERNE KUNST

1. Lothar Baumgarten, *Unsettled Objects*, 1968–69
2. Frédéric Bruly Bouabré, *Je suis Cacao*, 1993
3. Hanne Darboven, *opus 25A für Orgel „Ludwig van Beethoven“*, 1988
4. Tue Greenfort, *Medusa*, 2007
5. On Kawara, *One hundred Years Calendar – 20th Century „24,845 Days“*, 2000
6. Julia Phillips, *Shake*, 2013
7. Jean Tinguely, *Ohne Titel*, 1976
8. Rosemarie Trockel, *I seem to be a horse*, 1992
9. Frank Walter, *Ohne Titel (Trampled Vision)*, o. J.
10. Andy Warhol, *Birmingham Race Riot (F&S II.3)*, 1964

Oberräder Heimat- und Geschichtsverein 2005 e. V.

1. Motorhacke für Feldbearbeitung, ca. 1960
2. Maschine zur Aussaat, 1960er-Jahre
3. Schubkarre, 1880
4. Kühlschranks, ca. 1920
5. Krautfass, ca. 1930
6. Emailleschild „Brauerei Stern“, 1920er-Jahre
7. Amahl-Vergaser, ca. 1925
8. Erntehacke für Kartoffeln, o. J.

9. Bierkasten, 1920er-Jahre
10. Aussaatgerät, ca. 1965

Palmengarten der Stadt Frankfurt am Main

1. Schaufel, o. J.
2. Gummistiefel, o. J.
3. Gong aus Musikpavillon, o. J.
4. Palmengartenmedaille, o. J.
5. Scheibe aus der alten Eibe, beschriftet, o. J.
6. Historisches Gartengerät, o. J.
7. Metallplatte mit Palmengartenplan, 1960er-Jahre
8. Hinterglasbild des historischen Palmengarten Gesellschaftshauses, o. J.
9. Porzellanuk mit Abbildung des historischen Palmengarten Gesellschaftshauses, o. J.
10. Bembel „No bees, no bembel“, o. J.

Porzellan Museum Frankfurt im Kronberger Haus

1. Laurentius Russinger, *Der Lauscher am Brunnen*, o. J.
2. Johann Peter Melchior, *Schlummernde Schäferin*, ca. 1770
3. Johann Peter Melchior, *Die verschüttete Milch*, 1770–75
4. Johann Peter Melchior, *Der geschmückte Hut*, ca. 1770
5. Johann Peter Melchior, *Das zerbrochene Ei*, 1771
6. Johann Peter Melchior, *Das geschmückte Lämmchen*, ca. 1770
7. Johann Peter Melchior, *Theriavverkäufer*, o. J.
8. Johann Peter Melchior, *Kuhmelkerin*, o. J.
9. Carl Ries, *Die vier Jahreszeiten und die vier Elemente*, ca. 1785
10. Johann Peter Melchior, *Kupferstichhändler*, ca. 1770

Sammlungen an der Goethe-Universität

1. Hal Foster, *Prinz Eisenherz. In den Tagen König Arthurs*, Frankfurt am Main, 1972
2. Antike Silbermünze, 98–117 n. Chr.
3. Eugen d'Albert, „Gavotte und Musette“, Klavierrolle, ca. 1900
4. John Cage, *4'33'' – for any instrument or combination of instruments*, 1960
5. „Kudurru“ des Nabü-Apla-Idina (Replik), Sippar oder Babylon, Irak, 875–850 v. Chr.
6. Schlüsselanhänger Loki, 2012
7. Heinrich Oswald, *Bildungsbuch in unterhaltenden Erzählungen für Kinder*, 1815
8. Büste des Barberinischen Fauns, ca. 220 v. Chr.
9. Pümpa, Graskorb der Khwe in Namibia, 1971
10. Vulkan Nirangongo, zerbrochenes Glas-Dia, 1913

Senckenberg Naturmuseum Frankfurt

1. Bryozoe, Fundjahr 1869, o. J.
2. Kuckersit mit Bryozoenkolonien, ca. 450 Millionen Jahre
3. Gustav Herold, *Ernst Haeckel*, Marmorbüste, ca. 1919
4. Friedrich Christoph Hausmann, Porträtbüste Arthur von Weinberg, Bronze, o. J.
5. Welwitschia mirabilis, o. J.
6. Fossile Blätter aus Shamb, Armenien, Fundjahr 2006, ca. 1,25 Millionen Jahre
7. Schädel eines Flusspferds, o. J.
8. Zahn eines Narwals, o. J.
9. Fossile Schlange, Fundort Messel, o. J.
10. Erbrochenes, Fundort Messel, o. J.

Städel Museum

1. Gotthard Graubner, *grüne zone*, Gemälde, 1959
2. George Condo, *Mad Priest*, Gemälde, 2004
3. Konrad Klapheck, *Ein bißchen Hoffnung*, Gemälde, 1978
4. Carl Wagner, *Spielende Affen*, Bronze, 1915

5. Helene von Beckerath, *Bildnis Prof. Elly Ney*, Bronze, o. J.
6. Venezianischer Meister des 18. Jh., *Gaukler vor dem Dogenpalast*, Gemälde, 1750–60

Steinhausen-Stiftung

1. Wilhelm Steinhausen, *Rose Livingston*, Gemälde, 1910
2. Wilhelm Steinhausen, *Eingang zum Garten der Burg Schöneck*, Gemälde, o. J.
3. Wilhelm Steinhausen, *Wiesenschloß*, Gemälde, 1886
4. Wilhelm Steinhausen, *Am Fenster (Ida Steinhausen)*, Gemälde, 1900
5. Wilhelm Steinhausen, *Felsenbild im Herbst*, Gemälde, 1912–13
6. Wilhelm Steinhausen, *Mainlandschaft mit blühender Kastanie*, Gemälde, o. J.
7. Wilhelm Steinhausen, *Bodenseelandschaft. Mannenbach – Blick auf die Reichenau*, Gemälde, o. J.
8. Wilhelm Steinhausen, *Der Heckenrosenbusch (TBB)*, Gemälde, 1911–12

Stoltze-Museum der Frankfurter Sparkasse

1. Friedrich Stoltze, Plakette, Eisenguss, o. J.
2. B. Gräser, *Porträt Friedrich Stoltze*, Druck, o. J.
3. Gustav Herold, *Friedrich Stoltze*, Gips, 1892–93
4. Friedrich Stoltze, Brief an L. Fries, Autograf, 1884
5. Tischkalender von Stoltzes Schreibtisch, o. J.
6. Porzellanschälchen, o. J.
7. Inflationsgutschein mit einem Porträt Stoltzes, 1923
8. Werbeprospekt der Stadtparkasse Frankfurt, 1955
9. Porträt Annette Stoltze, Einblattdruck, 1833
10. Kiste Stoltze-Zigarren, 1978

Trägerverein Deutsches Apfelweinemuseum e. V.

1. Historischer Bembel, ca. 1900
2. Korbpresse, 1930er-Jahre
3. Weißer Bock aus Gusseisen, o. J.
4. Künstler_in unbekannt, *Hoher-Astheimer*, Gemälde, o. J.
5. Historisches Apfelweinglas, 1880
6. Autor_in unbekannt, *Der Apfelwein in Frankfurt*, Buch, o. J.
7. Historischer Flaschenzug der Familie Wagner, o. J.
8. Altes Servierkörbchen aus Kupfer, 1950
9. Emailleschild aus dem ehemaligen Apfelweinlokal „Zum Weissen Bock“, 1900
10. Historischer Tisch aus einer alten Apfelweinwirtschaft, vor 1960

Verkehrsmuseum Frankfurt am Main

1. U-Bahnwagen, Modell, o. J.
2. Straßenbahnwagen, Modell, o. J.
3. Schienen, Modelle, o. J.
4. Kupplung, Modell, o. J.
5. Fahrschalter, o. J.
6. Weichenstellhebel, o. J.
7. Achse der Waldbahn, o. J.
8. Entwerfer für Fahrkarten, o. J.
9. Fahrkartenautomat, 1974
10. Kassierer-Gestell mit Wechsler und Zahl Tisch, o. J.

Weltkulturen Museum

1. Grillenkäfig-Gestell, Bali, Indonesien, 1912
2. Romi Sukanda, *Hero*, Gemälde, 2003
3. Kalkbehälter, Chambri, Mittlerer Sepik, Papua-Neuguinea, 1961
4. Maggie Napangardi Watson, *Karlangu Jukurrpa*, Gemälde, 1990
5. Joni chomo (Menschen-Gefäß), Gärtopf für Maniokbier, Shipibo-Conibo, Rio Ucayali, Peru, 1988

6. Ayron Heráclito, *Transmutação da Carne* (Verwandlung des Fleisches), Performance, Fotografie von Christian Gravo, 2015
7. Souleymane Keita, *Pluie des mangues* (Mangoregen), Gemälde, 1984
8. John Obaso Diang'a, *Elegance*, Skulptur, 1988
9. Hermann Schlenker, *Termitenhügel, Mali, Westafrika*, Dia, 1966
10. Borys Malkin, *Kieselsteine, Santa Rosa de Sucumbios, Kolumbien*, Fotografie, 1971

Zeilsheimer Heimat- und Geschichtsverein e. V.

1. Grenzstein (Güterstein, Bischofsamt Mainz), o. J.
2. Oster-Ratsche aus Holz, o. J.
3. Diverse Küchengeräte, ca. 1925
4. Drei Orgelpfeifen, o. J.
5. Bernd Christ, *Zeilsheim wie es damals war*, Buch, o. J.
6. Post-Briefwaage, o. J.
7. Radio (Volksempfänger), o. J.
8. Erster Fernseher in Zeilsheim, 1955
9. Mützen und Orden vom Karnevalsverein „Labbeduddel“, o. J.
10. Stahlhelm, o. J.

Impressum

Dieses Booklet erscheint anlässlich
der Ausstellung

John Cage. Museumcircle

ZOLLAMT^{MARK}
11. Dezember 2021–20. März 2022

ÖFFNUNGSZEITEN
Di–So: 10–18 Uhr
Mi: 10–20 Uhr

KURATOR DER AUSSTELLUNG
John Cage

REALISATION DER AUSSTELLUNG
Mario Kramer und Lisa Sträter

HERAUSGEBERIN
Susanne Pfeffer

REDAKTION
Leonore Schubert

TEXTE
Mario Kramer und die beteiligten
Museen

LEKTORAT
Leonore Schubert, Tina Wessel

GRAFIK
Zak Group, London
turbo type, Offenbach am Main

DRUCK
Kuthal Print, Mainaschaff

COVER
640 Nummern zwischen 1 und 10
(Detail), © The John Cage Trust

INNENSEITEN COVER
Foto: Axel Schneider

BILDSEITEN
Foto: Fabian Frinzel

John Cage im Hessischen
Landesmuseum Darmstadt,
Foto: Henning Lohner

ABBILDUNGEN DER EXPONATE
Axel Schneider

MUSEUM^{MARK}FÜR MODERNE KUNST
ZOLLAMT^{MARK}
Domstraße 3, 60311 Frankfurt am Main
mmk.art

Die Ausstellung wird gefördert durch

hessische Kultur
stiftung Museumskooperationspool
der Stadt Frankfurt am Main

The John Cage Trust

Das ZOLLAMT^{MARK} wird unterstützt
durch

Jürgen Ponto-Stiftung
zur Förderung junger Künstler





